

Raumsicherung ist Friedensförderung

Autor(en): **Grossmann, Christoph / Brülisauer, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 03

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raumsicherung ist Friedensförderung

Raumsicherung wird dann zur militärischen Aufgabe, wenn die staatliche Handlungsfähigkeit eingeschränkt ist. Darin und in den taktischen und gefechtstechnischen Konsequenzen besteht eine grosse Parallelität zur Friedensförderung.

Christoph Grossmann* und Willy Brülisauer*

Kräfte

Kriege nach dem Air-Land-Battle Prinzip im Stil des Industriezeitalters wie im 20. Jahrhundert sind bei uns derzeit



* Oberst i Gst
Christoph Grossmann,
Stabschef der Inf Br 7



* Oberstlt i Gst
Willy Brülisauer,
Unterstabschef
Operationen
der Inf Br 7

nicht zu erwarten. Friedensoperationen sind heute das zentrale Instrument der internationalen Konfliktlösung und Krisenbewältigung. Die höchsten militärischen Anforderungen im Helsinki Headline Goal der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) stellen Szenarien im Bereich Separation of Parties by Force (SOPF) dar, also das Trennen von Konfliktparteien mit klassischen Einsatzformen, um Ruhe und Ordnung in einem Raum wiederherzustellen. Die meisten westeuropäischen Staaten haben entsprechend ihre Truppen reduziert, und einige gehen schrittweise zu Berufarmeen über.

Die Verletzlichkeit der Umwelt nimmt andererseits weiterhin zu. Natur- oder technologisch bedingte Katastrophen oder andere Pannen in einer vernetzten Welt sind Auslöser. Der Bedarf an militärischer Unterstützung in der Existenzsicherung dürfte daher kaum abnehmen.

Die staatliche Handlungsfähigkeit ist bei der Existenzsicherung zumeist nur für kurze Dauer eingeschränkt. Allerdings besteht mit der Milizarmee eine doppelte budgetpolitische Attraktivität sowohl bei den Kantonen wie beim Bund, Militär anstelle von kantonalen Rettungskräften oder zivilen Leistungserbringern einzusetzen. Nach wenigen Tagen aber regt sich zuweilen die zivile Konkurrenz der Baugeschäfte, Helikopter- und privaten Sicherheitsunternehmen. Auch bei planbaren Ereignissen ist die Abdeckung von Spitzen durch die Armee akzeptiert. Allerdings ist zu beachten, dass diese Einsätze bezüglich Fähigkeitserhalt einen beschränkten Nutzen bringen und die Führungsleistung stark auf organisatorische Belange reduziert wird.

Es fällt der Armee nach wie vor ausserordentlich schwer, die operationellen Fähigkeiten als Resultat von Ausbildung verbindlich festzulegen, einzufordern und zu überprüfen. Vielmehr scheint die erreichte Leistungsfähigkeit nach wie vor eher Residualgrösse zu bleiben. Dies, obwohl die Schweizer Gesetzgebung ein im internationalen Vergleich breites Einsatzspektrum im In- und Ausland definiert und das Dienstreglement 04 in der Einleitung zum vierten Kapitel unmissverständlich eine hochstehende Ausbildung verlangt.

Ihr Luftraum in sicheren Händen

Stetig steigender Luftverkehr fordert die Fluglotsen. Die zuverlässige Erfassung und Verfolgung aller Bewegungen sind unabdingbar. Unabhängig, ob die Objekte klein, schnell oder weit entfernt sind. Die neueste Generation des ATC-Radars ASR-E von EADS leistet wertvolle Unterstützung zur Überwachung des Luftraums rund um den Flughafen. Mit maximaler Lebensdauer und minimalen Wartungskosten – hoher Genauigkeit, hervorragender Erfassungsleistung und Multi-Tracking. Zur einfachen Integration in bestehende Radarkontrollzentren.

EADS Defence & Security – Networking the Future.

www.eads.com

Raum

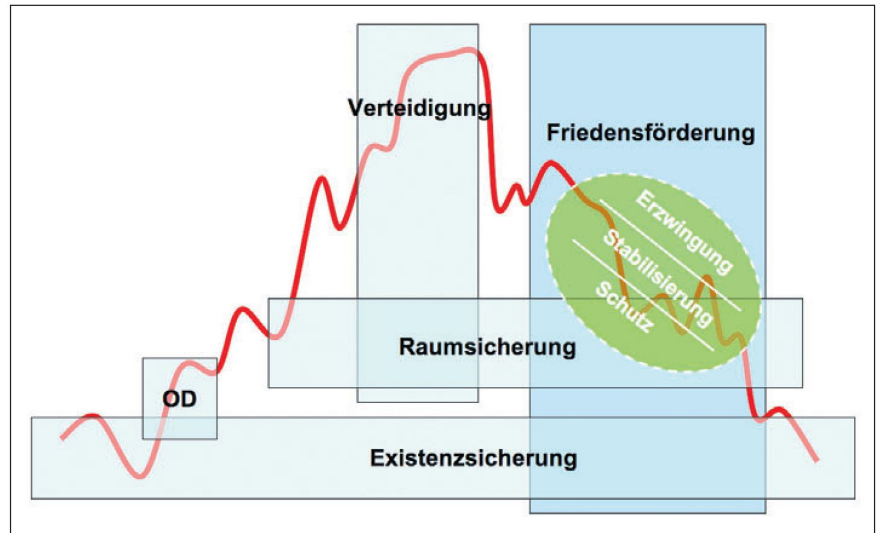
Innere und äussere Sicherheit, früher von den Motiven, Ereignissen und vom Mittelansatz strikte getrennt, vermischen sich mehr und mehr. Es geht immer mehr um Kooperation, weniger um Abgrenzung. So gibt sich etwa Österreich zurückhaltend im Einsatz der Streitkräfte innerhalb Österreichs und für Deutschland ist der Einsatz der Streitkräfte innerhalb Deutschlands sehr eingeschränkt, während die Schweiz sich militärisches Handeln fast ausschliesslich nur im Inland vorstellen kann, wohlgerneht als direkte Demokratie und nicht als totalitäres Regime.

Zeit

Raumsicherungseinsätze in der Schweiz sind jederzeit innert Tagen und Wochen für Tage und Wochen sowie mittelfristig innert Monaten für Monate und Jahre denkbar. Diese zeitlichen Verhältnisse entsprechen auch den heutigen operationellen Anforderungen an Friedensförderungsoperationen auf der ganzen Welt. Gelegentlich werden aus Jahren viele Jahre, was mit Ablösungen und Veränderungen im Kräfteansatz im internationalen Verbund gelöst wird.

Information

Information wird wichtiger als Feuerkraft. Dies bestätigen die Überlegun-



Raumsicherung und Friedensförderung basieren auf vergleichbaren Anforderungen.

gen von General David Petraeus, welche im amerikanischen Field-Manual 3-24 Counterinsurgency (COIN) zur doktrinellen Vorgabe wurden und das Buch des ehemaligen Deputy Supreme Allied Command Europe (DSACEUR), General Sir Rupper Smith, mit dem Titel «The Utility of Force». Es entspricht aber auch den eigenen Erfahrungen als Beobachter verschiedener aktueller Schauplätze. Deshalb ist schon beklagenswert, wie schwer sich die Schweizer Armee tut mit dem breiten Thema der Informationsoperationen.

Konsequenzen für die Ausbildung der Milizarmee

Ziel der Raumsicherung ist es, Ruhe, Ordnung, Schutz und Sicherheit wiederherzustellen, respektive zu gewährleisten. Die staatliche Handlungsfähigkeit insbesondere der Kantone und auch der Gemeinden ist reduziert, da ihre Mittel ausgeschöpft sind, nicht reichen oder für die konkrete Bedrohung nicht geeignet sind (z.B. NBC-Bedrohungen oder Aufstände mit Waffen über 10mm Kaliber oder wiederholter Sprengstoffeinsatz). Solche Einsätze erfolgen im Verbund mit zivilen Organisationen, im Verbund mit allen



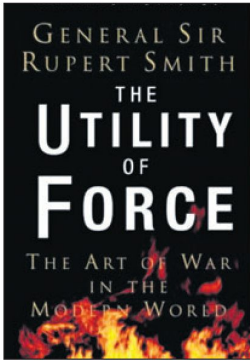


Abb 1



Abb 2



Abb 3



Abb 4

Abb 1: Nach Ruppert Smith ersetzt Information die Feuerkraft: Gehört künftig die Kommunikationszelle ins Führungsgrundgebiet Operationen?

Abb 2: Lagetransparenz dank moderner Informationssysteme in der Gesamtverteidigung, in der Modernen Kriegsbewältigung und bei Combines-Joint Operations mit Interagency Approach.

Abb 3: Interoperabilität heisst auch, statt über Anglizismen herzu ziehen die Zeit mit der Lektüre aufschlussreicher Texte zu nutzen.

Abb 4: Crowd and Riot Control, Checkpoints, Medevac und Reserveeinsätze sind anspruchsvolle Einsatzaufgaben.

Teilstreitkräften und zweckmässigerweise unter Nutzung einer Mehrzahl verschiedener Operationslinien (neben Luft, Boden z.B. Sonderoperationen und Informationsoperationen). In operativer Hinsicht geht es darum, die Bevölkerung, Infrastrukturen und Ressourcen zu schützen und dabei soviel Bewegungsfreiheit zu ermöglichen, wie vertretbar ist. Auf taktischer Stufe geht es um schützen, stabilisieren und erzwingen, wobei dies immer nur zeitlich und örtlich begrenzt erfolgt. General Charles C. Krulak hat dies 1999 in seinem Artikel «The Strategic Corporal: Leadership in the Three Block War» begrifflich eindrücklich geprägt.

«Mehr Zürich und weniger Bagdad» ist zum geflügelten Wort geworden für eine ziemlich zimmerliche Detaildiskussion über taktische Ausprägungen der Raumsicherung. Fakt ist, dass die Operationen der Friedensförderung heute wahrscheinlicher und anforderungsreicher sind als ein Raumsicherungseinsatz in der Schweiz. Beide Operationstypen sind aber klar abgrenzbar von Verteidigungsoperationen gegenüber einem konventionellen Gegner und von Unterstützungseinsätzen der Existenzsicherung. Die Parallelen können auch nicht erstaunen, denn sowohl in der Friedensförderung wie in der Raumsicherung ist die staatliche Handlungsfähigkeit begrenzt; sie ist weder vollständig gegeben, noch existent.

Variert man das Mass der staatlichen Handlungsfähigkeit sowie die Unzufriedenheit des betroffenen Volkes, so wird das Unruhe- und Gewaltpotenzial erkenn-

bar. Diesem entgegenzutreten, verlangt Agilität und breitgefächerte Handlungsfähigkeit.

In dieser Hinsicht behält die Einleitung des Kapitels 4 zur Ausbildung und Erziehung im Dienstreglement 04 seine Aktualität in geradezu eindrücklicher Form:

«Militärische Ausbildung und Erziehung haben das Ziel, die Angehörigen der Armee auf den Krieg und auf die Bewältigung anderer Krisensituationen vorzubereiten. Ausbildung und Erziehung wirken in der Regel zusammen. Die Ausbildung zielt auf das Erreichen von Fähigkeiten und Fertigkeiten ab. Die Erziehung nimmt Einfluss auf das Verhalten und auf Werthaltungen. Die Ausbildung und die Erziehung müssen Kader und Truppe in die Lage versetzen, auch unter schwerer Belastung Dienst zu leisten. Die Anforderungen sind deshalb hoch.»

Folglich ist eine anspruchsvolle Ausbildung und Erziehung, vor dem Hintergrund von Krisensituationen, in welchen die staatliche Handlungsfähigkeit limitiert ist und die Unzufriedenheit eines Volkes sich in Gewaltanwendungen bis hin zu Terrorismus manifestiert, eine grundsätzlich richtige und aktuelle Ausrichtung der Schweizer Armee. Die Grundlage für jeden Soldaten wird das Handwerk des Kriegers bleiben, da weiterhin innert kürzester Zeit alle Einsatzarten zur Anwendung kommen können.

Die Umsetzung anspruchsvoller Ausbildung der Kader erfordert darum auch in der Schweizer Armee eine Anlehnung an die Friedensförderung. Erste Schritte sind neben verschiedenen Einsatzerfah-

rungen erfolgt, u.a. mit der Weiterausbildung der Berufsoffiziere an der HKA im Frühling 2007 durch den Kdt HKA oder mit der Teilnahme an internationalen Kursen und Übungen, auch von Milizoffizieren.

Die Umsetzung einer einsatzbezogenen Ausbildung lässt die Anlehnung an jedes denkbare Theater zu, auch an ein Schweizerisches, in welchem wohl eine hohe staatliche Handlungsfähigkeit durchhaltefähig sein dürfte. Auch der erzieherische Aspekt in der soldatischen Ausbildung wie unter anderem loyale Auftragsbefolgung, Neutralität gegenüber Konfliktparteien, vorbildliches Auftreten in der Öffentlichkeit, nicht aus den Augen verlieren des strategischen Endzustands und vieles anderes mehr ist in den beiden Operationstypen Raumsicherung und Friedensförderung von zentraler Bedeutung.

Schliesslich ist zu ergänzen, dass die Handlungsfähigkeit des Bundesrates dann am grössten ist, wenn die Fähigkeiten der Armee hoch sind. Vor diesem Hintergrund sollten wir uns in der Ausbildung von der Wahrscheinlichkeit der Einsätze und vom Anspruch hoher Fähigkeiten leiten lassen. Dabei sollte im besten Sinne auch in einer interessanten Vielfalt experimentiert werden können, ohne dass immer gleich eine aktuelle politische Beurteilung notwendig ist. Diese gehört hingegen umso fundierter in die Analyse und Entscheidungsfindung der tatsächlichen Einsätze. Um die Fähigkeiten der Armee zu erhöhen, gilt es zu konsolidieren: Raumsicherung ist Friedensförderung. ■